

## FORSCHUNGSPROJEKT: CARAVAGGIO ALS MALER DES 21. JAHRHUNDERTS

### Projektleitung

Prof. Dr. Thomas Meder  
Zeitbasierte Medien, Hochschule Mainz

### Kontakt / weitere Informationen:

Prof. Dr. Thomas Meder  
thomas.meder@hs-mainz.de

### Laufzeit:

Buchprojekt 2023

**Abstract.** Das Projekt geht der Frage nach, warum Michelangelo Merisi, gen. Caravaggio (+ 1610), zum populärsten Maler der vor-modernen Kunstgeschichte geworden ist und dabei in der öffentlichen Wahrnehmung Künstler wie Michelangelo, Leonardo und Rembrandt hinter sich gelassen hat.

Die grundlegende These ist, dass es eine besondere Affinität jenes malerischen Werkes aus der Wendezeit des 16. zum 17. Jdt. zu den Medien Fotografie und Film gibt. Für die Nähe zur Fotografie ist diese These durch die legendären Helldunkel-Effekte des Malers sowie seine packenden psychologischen Erzählungen anerkannt, für die Nähe zu zeitbasierten Medien betritt die Studie Neuland.

**Grundlagen.** Basis sind 1. die umfassende historische und exegetische Forschungsliteratur und 2. Reisen zu den Originalen, die im Ergebnis einen erheblichen Bildanteil beanspruchen. Die Bilder werden nach funktionalen und ästhetischen Intentionen analysiert und auf der Basis neuerer Bildtheorien wie Perspektivierung und Privilegierung des angebotenen Blicks bewertet. (Abb. 1)

**Kunst ist überall.** Die Dependance eines Fastfood-Unternehmens im Hauptbahnhof Frankfurt/M. schmücken fotografisch aufgeblasene Details von Gemälden. Im Kontext der vorliegenden Fragestellung interessieren auch die desinteressierten „Nutzer“, die von der elaborierten Kunst bzw. ihrer Aura aber zumindest virtuell tangiert, vielleicht auch affiziert werden. (Abb. 2)



Abb. 1: Die Privilegierung des Blicks im Pio Monte della Misericordia, Neapel.



Abb. 2: „Caravaggio“ im Fastfood-Restaurant.

**Kunst ist beliebig einsetzbar.** Der Blick auf ein Bild ist heute auch der Blick ins Internet, in ein Buch, ein Schaufenster, eine Zeitung. Caravaggio wird gern in reißerischen Narrativen, im filmischen giallo, als Cover von Krimis oder in der Tagespresse. Meine Interpretation löst sich von der biographischen Erzählung und entferne ich mich von der Film- wie der Kunstwissenschaft, die beide noch sehr dem Künstlermodell (dem biopic) verhaftet sind. (Abb. 3)

**Regisseur der Blicke.** Caravaggio wird als Rebell, Lichtinszenator und Psychologe gerühmt. Eine seiner bislang selten betonten Neuerungen ist die Art, wie er sein Publikum mit einer in den Bildern angelegten Folge von Blicken auf ungleichzeitig ablaufende Handlungselemente lenkt und abgelaufene mit antizipierten Geschehnissen – wie in einem Film – kombiniert. Er ist ein Regisseur des Ungleichzeitigen: Sinnfällig zu machen am „Medusenhaupt“, das die Verbindung von Sehen und tödlicher Gewalt zum Thema hat und im vorliegenden Foto durch eine weitere Ebene, die geheimnisvolle Spiegelung in der Vitrine, ergänzt wird. (Abb. 4)

**Die Aura von Massenkunst.** Caravaggio ist der wohl meistplagierte Künstler der Gegenwart. Dafür gäbe es unzählige Beispiele; im Kontext einer Theorie des zeitbasierten Bildes ist u.a. danach zu fragen, welchen Stellenwert das in der Regel fetischisierte Original heute noch hat. Dies führt zur Frage nach dem Status des Einzelbildes in der Ära der zeitbasierten Medien. Einen Hinweis gibt ein Ensemble in Palermo: Das Original-Gemälde wird seit 1969 vermisst, Spuren führten zur Cosa Nostra. Spezialisten installierten hier 2015 ein annähernd perfektes Facsimile. Für Betende sowie Touristen ergibt sich kein Unterschied mehr. (Abb. 5)

#### **Publikationsbeispiel:**

Der Medium Shot in der genrebildenden Malerei Caravaggios. In: Ivo Ritzer/Peter W. Schulze (Hg.), Transmediale Genre-Passagen. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS 2015, S. 139-157



Abb. 3: Abraham und Isaak in der taz



Abb. 4: Die Medusa in München



Abb. 5: Beispiel Palermo, Oratorio di San Lorenzo